



Mireille Geus

## Wolf

aus dem Niederländischen von Maria Berger

Urachhaus 2010 • 121 Seiten • 12,90 • ab 12

Mit einem leichten, durch Kinderängste geschürten Magendrücken schlägt man dieses Buch auf: *Wolf* heißt unheilverkündend sein Titel. Diese Stimmung – eine Mischung aus Bedrückung, Lust am Unheil und einfacher, reiner Neugier – verlässt einen bis zum Ende der Geschichte nicht, die man nicht anders als in einem Zug durchlesen kann. Ein großartiges Buch haben die Autorin Mireille Geus und die Übersetzerin Maria Berger geschaffen, das einen mit den Ängsten der Kindheit konfrontiert, insbesondere aber mit der Angst vor dem Verlust des besten Freundes.

Sehr dicht ist die Erzählung geschrieben. Der Stil ist knapp und schafft es meisterlich, die Enge und auch Bedrückung zu erzeugen, die die Freundschaft der beiden Jungen ausmacht, um die es hier geht. Schon im Kindergartenalter lernt Zoltan Wolf kennen, einen einnehmenden, starken, besitzergreifenden und einsam wirkenden Jungen. Fortan sind sie für viele Jahre nicht mehr zu trennen und verbringen jede Minute zusammen, bis die Freundschaft eines Tages anfängt zu bröckeln und Zoltan schließlich mit seiner Mutter nach der Trennung der Eltern wegzieht. Doch dann begegnet Zoltan plötzlich Wolfs Mutter wieder, die ihn einlädt, Wolf wiederzusehen...

In zwei verschiedenen Erzählstufen, getrennt durch das Druckbild, wird aus der Perspektive Zoltans das Innenbild einer symbiotischen Zweierfreundschaft gezeichnet. Völlig unverstellt, intim und ohne verklärende Romantik blickt der Leser in kurzen und intensiven Kapiteln in das Innere dieser Beziehung. Weniges wird gesagt, aber dieses Wenige verdichtet sich zu einem Gesamtbild und zu einem Gefühl, das den Schmerz des Verlustes der beiden deutlich macht.

Gekonnt wird somit eine Stimmung erzeugt, die einen nicht loslässt, dunkel und geheimnisvoll: Man ist voll schlimmster Befürchtungen und Ahnungen, obwohl nur Alltagsgeschehen dargestellt wird, und liest von der spezifischen Mischung, die die frühe Kindheit ausmacht – das Dahinleben und die Freude an Kleinigkeiten, verbunden mit dem Gefühl, in sich selbst gefangen zu sein und nicht entscheiden zu können über den Gang des eigenen Lebens. Auch über seine Freundschaften nicht.

*Wolf* ist kein Kinderbuch, es ist ein Buch über die Kindheit für Erwachsene und Jugendliche gleichermaßen – und verdient höchste Beachtung!

**Katharina Fischer**